

## **König Winter**

Eisig streift der Wind die Felder,  
Frost erstarrt sind Seen und Wälder,  
alles Leben ruht gebannt,  
Winter liegt jetzt auf dem Land.

Schnee fällt leise aus den Wolken,  
dicht als würden Sie gemolken,  
stürzt die weiße Pracht zu Tal,  
der Wintersturm bläst zum Fanal.  
Flocken tanzen in den Winden,  
lassen alles im weißgrau verschwinden.

Menschen sitzen am Kamin,  
jeden zieht`s zur Wärme hin,  
alle warten auf die Sonne,  
sehnen sich nach ihrer Wonne.  
Doch in den Stuben bleibt das wissen,  
man wird die Sonn noch lange missen.

Der Winter hat sein Haus bestellt  
und regiert jetzt unsere Welt.  
Der Eiswind tobt weit über Land  
und alles Leben ruht gebannt.

**© Alle Rechte vorbehalten, besonders das Recht auf Vervielfältigung und Verbreitung sowie Übersetzung. Kein Teil des Textes darf ohne schriftliche Genehmigung des Autors reproduziert oder verarbeitet, vervielfältigt und verbreitet werden.**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)